



Wie funktioniert das Farbsack-Trennsystem?

Antworten zu den praktischen Fragen Die Stadt Bern will ein neues System für die Abfallentsorgung einführen – mit Säcken für Separatabfälle wie Büchsen und Glas.

Auf die Stadtbernerinnen und Stadtberner kommen bei der Abfallentsorgung einige Neuerungen zu. Sofern das Volk zustimmt. Der Gemeinderat will das Farbsack-Trennsystem definitiv einführen, wie er am Montag mitteilte.

Die Stadt will künftig die Möglichkeit bieten, Dosen, PET-Flaschen, Plastikflaschen oder Glas in je einem andersfarbigen Plastiksack zu sammeln. Dieser kann dann jederzeit in den entsprechenden Container beim jeweiligen Haus gelegt werden.

Hier die Antworten zu den wichtigsten praktischen Fragen rund um das Farbsack-Trennsystem.

— Wie funktioniert das System?

In Bern hat man künftig die Wahl: Neu kann man die sogenannten Separatabfälle wie Büchsen, Aluminium, Kunststoffflaschen, Glas und PET-Flaschen in verschiedenen farbigen Plastiksäcken zu Hause sammeln. Neu bietet die Stadt auch ein Recycling von Kunststoffen und Plastikflaschen an. Ist ein Sack voll, soll dieser in einen Farbsack-Container beim Haus geworfen werden. Wo heute noch keine Container verfügbar sind, müssen die Hausbesitzer dafür sorgen – allenfalls mit Unterstützung der Stadt.

Altpapier und Karton kann

lose in diesen Container geworfen werden. Die Farbsack-Container werden künftig alle zwei Wochen geleert. Dies entspricht dem gleichen Rhythmus der Papier- und Kartonabfuhr von heute. Die Container mit Kehrichtsäcken werden künftig nur noch einmal statt wie bisher zweimal in der Woche geleert werden.

— Müssen alle bei diesem Trennsystem mitmachen?

Nein. Das Mitmachen ist freiwillig. Wer die farbigen Säcke nicht nutzen will, kann seine Separatabfälle wie bisher zu den 12 Quartierentsorgungsstellen und den 32 Sammelstellen für Separatabfälle bringen. Und die grossen Detailhändler werden auch künftig Verpackungen wie PET-Flaschen zurücknehmen.

Bei den Sammelstellen für Separatabfälle mit unterirdischen Behältern können künftig auch Kehricht- und Farbsäcke eingeworfen werden. Dafür wird die Zahl der Glasbehälter reduziert.

— Was kosten die neuen Farbsäcke?

Bisher war das Rezyklieren von Abfällen in der Stadt Bern kostenlos. Das gilt auch weiterhin für alle, welche ihr Gut in die Sammelstellen bringen. Die Farbsäcke dagegen werden etwas kosten.

Der Gemeinderat schlägt

dem Stadtrat folgende Preise vor: Ein 17-Liter-Farbsack für Glas, Büchsen oder PET-Flaschen wird 25 Rappen pro Stück kosten, ein gleich grosser Sack für Kunststoffe und Kunststoffflaschen 68 Rappen. Für Kunststoffe und PET-Flaschen wird es auch 35-Liter-Säcke geben, die das Doppelte kosten werden. Die Stadt begründet die Verkaufspreise damit, dass auch im Detailhandel für Plastiksäcke mittlerweile eine Gebühr verlangt werde. Zudem hat für sie der Verkaufspreis auch ein erzieherisches Element: «Der Gebrauch von Plastiksäcken erhält auf diese Weise einen Wert.» Ausserdem bestehe bei einer Gratisabgabe das Risiko, dass diese zweckentfremdet würden.

— Wie geht es mit dem

Projekt weiter?

Das Projekt mit einem Kostenrahmen von 10,7 Millionen Franken muss noch politische Hürden nehmen: Zuerst muss es der Stadtrat absegnen. Und am 22. November soll die Volksabstimmung dazu stattfinden.

Das System soll danach gestaffelt zwischen Mitte 2022 und 2026 in den verschiedenen Stadtteilen eingeführt werden. In der Altstadt wird es aus «betrieblichen und finanziellen Gründen» nicht umgesetzt.

Stefan Schnyder